



Geschichtsportal Werther

Gemeindebrief der ev. Kirchengemeinde Werther

Jacobi Aktuell (bis 2001 Wegweiser)

Digitale Sammlung des Geschichtsportals Werther.

In der digitalen Sammlung des Geschichtsportals Werther bieten wir Ihnen Zugang zu digitalisierten Büchern und Zeitschriften aus unterschiedlichen Beständen. Bei den digitalisierten Werken liegt entweder die Gemeinfreiheit oder die Veröffentlichungsgenehmigung durch den Urheberrechtsträger vor.

[http:// www.geschichtsportal-werther.de](http://www.geschichtsportal-werther.de)

Email: Info@geschichtsportal-werther.de

Die Datei wurde unter der Lizenz „Creative Commons Namensnennung-Keine kommerzielle Nutzung-Keine Bearbeitungen“ in Version 3.0 (abgekürzt „CC-by-nc-sa 3.0/de“) veröffentlicht.



Den rechtsverbindlichen Lizenzvertrag finden Sie unter

<https://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/3.0/de/legalcode>

Neues aus der
Ev.-Luth. Kirchengemeinde
Werther

Jacobi *aktuell*

Oktober-November 2002



Ehrfurcht vor dem Leben

VERÄNDERUNGEN IM EV. ALTENHEIM ST. JACOBISTIFT

In den letzten Wochen und Monaten wurde in der Tagespresse in immer wieder neuen Varianten über das St. Jacobi-Stift geschrieben: Wahrheiten, Halbwahrheiten und leider auch Fehlinformationen wurden dabei veröffentlicht. Deshalb hier nun noch einmal die wichtigsten Informationen für Sie:

1.

Seit dem 1. Juni 2002 hat das Ev. Altenheim St. Jacobistift einen neuen Träger bekommen: die „Gemeinnützige Betriebsgesellschaft für soziale Fachaufgaben und Dienstleistungen in der Diakonie mbH“. Dieser neue Träger hat seinen Sitz in Berlin und betreibt neben unserem Haus noch vier weitere Alteinrichtungen, drei in Berlin und eine in Dortmund. Den eigentlichen Namen des Hauses „Ev. Altenheim St. Jacobistift“ haben wir behalten. Dies ist nicht nur für uns ein vertrauter Name, sondern unter dieser Bezeichnung ist unser Altenheim auch in Werther und weit darüber hinaus bekannt.

2.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben vom neuen Träger alle einen Arbeitsvertrag angeboten bekommen. Alle Mitarbeitende, bis auf zwei, haben dieses neue Vertragsangebot angenommen und sind weiterhin im Altenheim beschäftigt. Entgegen den Behauptungen in der Presse, bekommen alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auch vom neuen Träger das gleiche Gehalt gezahlt wie zuvor.

3.

Das Krankenhaus in Werther musste schließen.

Zunächst hat die „Graf Schwerin Forschungsgesellschaft mbH“ aus Berlin die Trägerschaft des Krankenhauses am 28. März 2002 übernommen. Zu diesem Zeitpunkt war bereits klar, dass der Krankenhausbetrieb aus wirtschaftlichen Gründen nicht aufrechterhalten werden konnte.

Allein die Kirchengemeinde Werther hat seit 1999 auf rund 1,2 Millionen Euro Forderungen gegenüber dem Krankenhaus verzichtet, um entstandene Defizite auszugleichen. Ohne diesen Verzicht wäre die Krankenhausgesellschaft schon viel früher insolvent geworden.

Geplant und angestrebt wurde eine Schließungsphase von 12 – 18 Monaten. Dazu ist es nicht gekommen. Die Belegung des Krankenhauses war nicht ausreichend und die personelle Situation hatte sich so zugespitzt, dass zunächst die Station 1 geschlossen wurde; dann war im Mai/Juni nicht mehr genügend Fachpersonal (Ärzte, Pflegepersonal) vorhanden, um die medizinische Versorgung der Patienten sicherzustellen. Dies hatte zur Folge, dass am 27. Juni 2002 die letzte Patientin in ein anderes Krankenhaus verlegt wurde. Natürlich ist die Schließung des Krankenhauses für die Wertheraner BürgerInnen ein Verlust – das Krankenhaus war immer ein fester Bestandteil von Werther. Aber auch unter den veränderten Umständen ist eine notwendig werdende Versorgung in einem Krankenhaus für die AltenheimbewohnerInnen und die Wertheraner Bevölkerung weiterhin sichergestellt: in Krankheits-

fällen werden die entsprechenden Kliniken in Halle und Bielefeld genutzt (ähnlich wie es z.B. auch für die Steinhagener Bevölkerung der Fall ist).

4.

Essensversorgung im Altenheim

Seit dem 15. Juli 2002 konnte die ehemalige Krankenhausküche die Essensversorgung im Altenheim nicht mehr übernehmen, weil im Zuge des Insolvenzverfahrens für das Krankenhaus die Küche geschlossen werden musste.

Für das Frühstück, Kaffeetrinken und Abendessen hat sich für die BewohnerInnen des Altenheimes nichts verändert. Lediglich die Lieferadressen für die Firmen und die Organisation der Vorratshaltung wurde den veränderten Umständen angepasst.

Die größte Veränderung gab es beim Mittagessen: das Altenheim wird seit dem 15.07.2002 von der Firma „Meyer Menü-Service“ aus Bielefeld beliefert. Die Mitarbeiterinnen verteilen an jedem Mittag das täglich frisch gekochte und gelieferte Essen an die BewohnerInnen. Lediglich am Wochenende gibt es vorgekochte Mahlzeiten, die direkt im Altenheim erhitzt werden. Dieses Essen wird dann portioniert in der Folie serviert.

Unter der Woche kann zwischen zwei Gerichten gewählt werden, die von der Heimleitung zusammen mit einem Mitglied des Heimbeirates aus 6 möglichen Essensangeboten der Firma „Meyer Menü-Service“ ausgesucht werden.

Unser größter Wunsch ist es, dass irgendwann wieder eine eigene Küche zur Verfügung steht, die die AltenheimbewohnerInnen mit Mahlzeiten versorgt. Individuelle Beköstigungsformen für einzelne BewohnerInnen

(insbesondere für die mit Schluckbeschwerden, und für die mit verändertem Geschmack, die z. B. Appetit nur noch auf etwas Süßes haben), könnten dann unkomplizierter Berücksichtigung finden.

Zurzeit wird überprüft, unter welchen Bedingungen der Küchenbetrieb wieder aktiviert werden kann. Wir erwarten diesbezüglich in Kürze eine Entscheidung.

Die BewohnerInnen sollen – wie bisher – ein schmackhaftes, abwechslungsreiches und gesundes Essen erhalten – das ist unser Ziel!

Liebe Leserin, lieber Leser, soweit der aktuelle und den Realitäten entsprechende Informationsstand über die gegenwärtige Situation im St. Jacobi-Altenheim.

Unser neuer Träger unterstützt uns sehr darin, z.B. die umfangreichen Bestimmungen im Bereich der Qualitätssicherung einzuhalten; bei Entscheidungen ein ausgewogenes Maß zwischen Menschlichkeit und Wirtschaftlichkeit zu Grunde zu legen; Handlungsspielräume, die wir als Mitarbeitende haben, zum Wohle der BewohnerInnen zu nutzen.

Mein Anliegen war es, Ihnen ein realistisches Bild zu vermitteln und Ihnen gesichertes Informationsmaterial an die Hand zu geben, mit dem Sie sich in die laufenden Diskussionen im Altenheim und in der Stadt Werther einbringen können. Gerne werde ich auch künftig Ihren Gemeindebrief „Jacobi aktuell“ nutzen, um Sie über die aktuellen Entwicklungen in unserem Altenheim zu informieren.

Silke Becker, Heimleitung